

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 10 (1905-1906)
Heft: 5

Erratum: Berichtigung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichtigung.

An der letzten Versammlung der Sektion Bern habe ich Fr. 120, nicht 100 als die Summe genannt, die, per Mitglied des Schweiz. Lehrerinnenvereins geleistet, uns ermöglichen würde, unser Heim aus eigenen Mitteln zu erstellen. 834 Mitglieder à Fr 120 = Fr. 100,080. Gleichzeitig habe ich beigefügt, dass einerseits nicht alle Mitglieder imstande wären, diese Summe zu leisten, dass dagegen einzelne diesen Beitrag verdoppeln und verdreifachen könnten und würden — was noch mehr heisst! — wenn sie dafür die Gewissheit hätten, dass auf keine andere Weise Geld gesammelt werden müsste. Man könnte den Betrag ja in vier bis sechs Jahresraten einteilen, was seine Entrichtung sehr erleichtern würde. Oder wir gutgestellten Stadtlehrerinnen könnten uns einbilden, wir bekämen eine einzige Alterszulage ein einziges Jahr später, als wir berechnet hatten. Dies könnte ja bei einer unvorhergesehenen Finanznot einmal der Fall sein, ohne dass wir als Entgelt dafür ein schönes Heim bekämen.

Ich habe meine Kollegin etwas hart angelassen, sie hätte ihre luminöse Idee der Selbsthilfe zu noch nützlicherer Frist fassen, resp. äussern sollen, etwa vor der letzten Hauptversammlung, so dass der Vorschlag dann allseitig diskutiert worden wäre, ehe man alle möglichen Arten der Geldgewinnung ins Werk gesetzt hätte. Freilich muss ich zugeben, dass eine gute Idee besser spät als gar nicht kommt. Dies scheint auch die Meinung vieler lieben Kolleginnen zu sein, deren schöne Beiträge teils schon geflossen sind, teils noch in Aussicht stehen. Ist man sich übrigens klar geworden, dass das hochherzige Anerbieten eines Mitgliedes aus dem Kanton Appenzell, uns Fr. 10,000 auf fünf Jahre ohne Zins zu leihen, ein Geschenk von Fr. 2000 bedeutet?

Nur fortgefahren, liebe Gleichgesinnte: Die Herzen und die Beutel recht weit auf!

S. E.

Schweizerischer Lehrerinnen-Verein.

Vorstands-Sitzung Samstag den 3. Februar 1906, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Frauenrestaurant an der Amthausgasse in Bern.

Mit Entschuldigung abwesend: Frl. F. Schmid-Bern, Frl. M. Hämmerli-Lenzburg.

Protokoll.

1. *Bericht über die Geldsammlung für den Bau des Heims.* Die Sektion St. Gallen sendet eine Liste, welche Gaben im Betrage von Fr. 2037 aufweist. Nach dem Begleitschreiben sei die Sammlung in St. Gallen anfangs Januar eröffnet worden und noch nicht abgeschlossen. Die eingegangenen Gelder sind in St. Gallen auf Konto-Korrent angelegt und sollen erst nach Abschluss der Sammlung, mit Abzug aller Unkosten für Quittungsstempel, Porti usw. nach Bern abgehen. Frau Ritter-Wirz bringt von der Sektion Baselland Fr. 350. Die Sektion Langnau sendet neuerdings Fr. 50. Frl. Preiswerk übergibt von der Sektion Baselstadt Fr. 837 als zweite Gabe und berichtet, es sei in Basel für den Heim-Bau eine Tombola in Aussicht genommen.

Die Sektion Bern und Umgebung lässt zur Feier des Gründungstages des Schweiz. Lehrerinnenvereins, den 16. Dezember 1893, eine Liste umgehen, welche auf ein befriedigendes Resultat hoffen lässt. Im weitern gedenkt sie eine Tombola zu veranstalten, doch ist zur Stunde die Erlaubnis noch ausstehend.